

die größte Verzweiflung aus. Mettlerkamp, der mit seinem vierten Bataillon beim Steinthor stand, entschloß sich sogleich, mit einem großen Theil seiner Leute, denen sich noch manche Andere zugesellten, die Stadt zu verlassen, und zog zum Thore hinaus, den Russen und Hanseaten nach. Erst ein ganzes Jahr später, am 31. Mai 1814, kehrte er in die befreite Vaterstadt zurück, wo er mit unbeschreiblichem Jubel empfangen wurde. L. v. Hefß und Perthes, die eigentlich an der Spitze der ganzen Bewegung gestanden hatten und daher gewiß von den Franzosen vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen worden wären, waren schon in der Nacht vom 29.—30. Mai geflüchtet; doch setzten beide Männer ihre patriotischen Bestrebungen für Hamburg auch in der Fremde unablässig fort. — Perthes ging zuerst nach Holstein, später nach Mecklenburg, wo er sich dem Verein mehrerer angesehenen geflüchteten Hamburger, Lübecker und Bremer anschloß, welche das hanseatische Directorium gründeten. Dieses Directorium nahm sich nun besonders der umhergestreuten und vielfach in Noth gerathenen Hanseaten, später auch vieler vertriebenen Hamburger an, und v. Hefß, der mit seiner Frau nach England gegangen war und eine Zeitlang krank und in sehr bedrängten Umständen in London gelebt hatte, benutzte bald seinen persönlichen Einfluß, in England bedeutende Geldunterstützungen zusammenzubringen, welche er dann dem hanseatischen Directorium übersandte. *)

*) Dieses hanseatische Directorium übte nicht nur eine gewisse fürsorgende Thätigkeit für die hanseatischen Truppencorps (der Legion wie der Bürgergarde), deren geistliche wie materielle Interessen es in jeder Weise vertrat, sondern es repräsentirte auch gewissermaßen die rechtmäßigen Obrigkeiten der drei Städte, deren staatliches Leben augenblicklich durch Feindesgewalt unterdrückt war. Das Directorium wurde in dieser Eigenschaft auch von den Verbündeten anerkannt, in deren Hauptquartieren beständig Abgeordnete des Directoriums sich aufhielten. Da hiedurch, wie durch die lebhafteste Bethheiligung der hanseatischen Bürger am Kampfe, die fortdauernde Existenz ihrer kleinen Freistaaten gewahrt erschien, so konnten sie ihre Unabhängigkeit auch bei den Friedensverhandlungen 1814 und 1815 desto siegreicher behaupten.

Im Directorium befanden sich außer Perthes: Mettlerkamp, Dr. Ferd. Beneke, Dr. Karl Sieveking (der spätere Syndicus), auch der Hamburgische Syndicus Gries, der Lübeckische Syndicus Curtius, Peter Godskroy u. A.